

Hunde haben keinen Zutritt zum Kurpark – und das hat seinen Grund:

Der innere Kurpark dient der Förderung der Gesundheit der Gäste und Bürger des Ortes und wird von uns wie ein natürliches Heilmittel für therapeutische Zwecke eingestuft. Wesentliche Aspekte für die Nutzung aus Sicht der Mehrzahl unserer Kunden und Gäste sind die Sicherheit, die Sauberkeit, die Attraktivität und die Barrierefreiheit. Dass bei der alltäglichen Nutzung des Kurparks Hunde ausgeschlossen sind, leitet sich aus den jeweiligen Anforderungen aus den Bereichen Sicherheit, Sauberkeit und Hygiene bei dem Betrieb des Kurparks und im Speziellen der Kneipp-Anlage sowie dem Angebot der Heilquelle als Trinkwasser im Brunnenhain ab.

Dass nun für Sie der Widerspruch entsteht, dass bei wenigen Sonderveranstaltungen Hunde zugelassen sind, können wir nachvollziehen. Hier gibt es unternehmerische Einzelfallentscheidungen mit unseren Vertragspartnern, dass zum Beispiel bei der Landpartie Hunde zulässig sind. Es wird billiger in Kauf genommen, dass möglicherweise Verunreinigungen entstehen können. Die nachträglich nötigen Entsorgungs- und Reinigungskosten werden hier über die jeweiligen Veranstaltungen abgedeckt und mit einkalkuliert. Nur ein Drittel der gesamten Kurparkanlagen Bad Pyrmonts sind von diesen Regelungen betroffen. Alle Bereiche der Hauptallee, der Schlossallee, der Hylligen-Born-Allee sowie der gesamte ca. 40 Hektar große Bergkurpark können jederzeit mit Hunden besucht werden. Darüber hinaus gibt es in den Pyrmont Wäldern viele Kilometer Wanderwege, die gerne mit Hund begangen werden können. Therapie- und Blindenführhunde sind übrigens ausdrücklich erlaubt.

Auch das Mitführen anderer Haus- oder Nutztiere ist grundsätzlich nicht erlaubt!

Kurpark Öffnungszeiten:

Ganzjährig täglich von 9 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Die Eingänge befinden sich an der Heiligenangerstraße („Brandenburger Tor“) und an der Straße Am Hylligen Born (an der Klinik „Der Fürstenhof“).

Hunde sind im Kurpark nicht erlaubt.

Kurpark Eintrittspreise

Die aktuell gültigen Eintrittspreise entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen des Staatsbades Pyrmont.

Bei Sonderveranstaltungen im Kurpark können Eintrittspreise und Öffnungszeiten abweichen. Dies gilt auch für alle PyrmontCard und Jahres-PyrmontCard Inhaber.

Kurpark Ansprechpartner

Abteilung Park-Gärtnerei
Telefon 05281 151802
kurpark@staatsbad-pyrmont.de

Bildnachweis: Titel © iStockphoto (YassminKa); Innenseite © iStockphoto (bruev, alexandrumagurean), © Shutterstock (Anna Tronova)

Niedersächsisches Staatsbad
Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH
Heiligenangerstraße 6
31812 Bad Pyrmont
Telefon 05281 1501
info@staatsbad-pyrmont.de

www.staatsbad-pyrmont.de



STAATSBAD PYRMONT
Gesundheit und Lebensfreude



Tiere im Kurpark

Über den Schutz der heimischen Tierwelt, Honigbienen, Umgang mit Wildtieren und Hunde im Kurpark



© Niedersächsisches Staatsbad Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH, 06/2020; Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Schutz der heimischen Tierwelt

Der Kurpark ist Lebensraum für zahlreiche heimische Tiere, angefangen von Insekten über Singvögel bis hin zu Säugetieren. Unser Ziel ist der Schutz der Tiere und der Erhalt der Lebensräume.

Die im Park lebenden Wildtiere benötigen dabei keine Hilfe durch Füttern, sondern ein möglichst schadstoff- und stressfreies Umfeld. Wir verzichten daher auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und anderen schädigenden Stoffen. Auf diese Weise schützen wir nicht nur unsere eigene Gesundheit, sondern auch die der Tiere.

Vielfalt fördern

Damit sich die heimischen Tiere im Kurpark wohlfühlen, benötigen sie Lebensräume für Nahrung, Nachwuchs, Schutz und Überwinterung. Vögel benötigen Nistmöglichkeiten, daher haben wir im Kurpark in Kooperation mit dem Nabu Bad Pyrmont Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufgehängt. Auch Fledermäuse finden in den für sie bereitgestellten Kästen Unterschlupf.

Wir lassen Dickichte wachsen und Totholz liegen. Diese werden gerne von Igel zum Überwintern oder auch von Wildbienen genutzt. Viele Stauden lassen wir über Winter stehen, sodass sich dort Insekten über den Winter verstecken können. Zudem sind die Stauden auch viel besser für den Winter geschützt.

Honigbienen

Neben den Wildtieren haben auch Honigbienen ihr Zuhause im Kurpark gefunden. Sie helfen bei der Bestäubung der vielen Pflanzen im Kurpark und schaffen dabei den einzigartigen Kurpark-Honig der Imkerin Marion Reese. Der Honig wird an den Verkaufsstellen des Staatsbades angeboten.

Die Honigbienen sind hier eine gute Ergänzung zu Hummeln und Wildbienen. Für Wildbienen sind viele Pollen von Zierpflanzen nicht erreichbar, weil diese zu schwer sind. Auch sind Wildbienen häufig Spezialisten, die nur eine Pflanzenart oder -familie anfliegen.

Bitte nicht füttern!

Bitte unterstützen Sie uns bei diesen Bemühungen, indem Sie nicht füttern. Grundsätzlich sind damit alle Wildtiere gemeint. Zudem möchten wir Sie bitten, keine streunenden Hauskatzen zu füttern. Hauskatzen im Kurpark stören viele brütende Tiere. Im Besonderen sind hier die Wasservögel angesprochen.

Viele Menschen denken, Gutes für die Vögel zu tun, wenn sie ihnen zusätzliche Nahrung zur Verfügung stellen. Besonders wenn die Gewässer beginnen zuzufrieren, taucht wieder die Sorge um das Wohl der am Wasser lebenden Vögel auf. Doch die Wasservögel sind auf Fütterungen nicht angewiesen. „Der Volkssport Entenfüttern ist zwar gut gemeint, schadet aber sowohl den Vögeln als auch den Gewäs-

sern“, klärt Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg auf. Der NABU rät: Wasservögel nicht füttern.

Die Vogelfütterung schließt Wasservögel in Parks und Gärten eindeutig aus, diese sind nicht auf Fütterung angewiesen. Solange die Wasserflächen schnee- und eisfrei sind, finden Enten, Gänse und Schwäne am Grund des Gewässers ausreichend pflanzliche Nahrung, auf die ihr Magen eingestellt ist. Matthias Freter erklärt dazu: „Backwaren sind aufgrund ihrer Zusammensetzung für die Tiere völlig ungeeignet, im Gegensatz zu uns Menschen ist die Verdauung der Tiere nicht auf Zusätze wie Salz, Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker eingerichtet und Brot quillt im Magen der Vögel auf.“

Zudem können die Wildtiere ihre natürliche Scheu vor dem Menschen verlieren. Diese führt dann im schlimmsten Fall zu „Unfällen“ mit zum Beispiel Hunden oder auch im Straßenverkehr. Übrig gebliebenes Brot lockt ebenfalls andere Tiere, wie zum Beispiel Ratten oder Mäuse an. Diese müssen dann häufig kostenintensiv bekämpft werden. Mäuse stellen hier auch ein Problem für die Pflanzen im Kurpark dar. Gerne fressen die kleinen Nager Blumenzwiebeln, Blütenknospen und Pflanzenwurzeln.

Auch die Gewässer können Schaden nehmen. Brotbrocken und Entenkot reichern das Wasser mit zusätzlichen Nährstoffen an. Es entstehen mehr und mehr Algen, für deren Zersetzung Sauerstoff nötig ist.

